

Antiseptika in der Wundbehandlung

ABSTRACT: Antiseptics play an important role in the treatment of wound infection. It is important to know how these antiseptics work, which characteristics they have and how they have to be used. So here we present general aspects for the treatment with antiseptics.

Zum Abschluss der Fortbildungsreihe „Wundversorgung“ möchten wir auf das Thema „Antiseptika“ näher eingehen. Welche Präparate stehen zur Verfügung und wie sind diese zu beurteilen?

Antiseptika werden in der Wundbehandlung ambulant und stationär häufig eingesetzt. Durch das Auftreten von Problemkeimen gewinnen sie zudem immer mehr an Bedeutung. Grundsätzlich ist ihr Einsatz auf das Stadium der Wundinfektion zu begrenzen. Es sollte also keine generelle Anwendung von Antiseptika erfolgen. Sobald die Wunde sauber ist, kann eine Wundspülung mit 0,9%iger NaCl- oder Ringerlösung erfolgen. Bei ausgiebigen Wundspülungen sollte der Ringerlösung aufgrund Elektrolytzusammensetzung der Vorzug gegeben werden, wobei keine Studien für den Vorteil gegenüber einer physiologischen Kochsalzlösung vorliegen.

Die Lösungen sind nach Anbruch direkt zu verwerfen, da sie keine Konservierungsmittel enthalten! Daher sollten der Wundgröße entsprechende Gebinde verwendet werden (10ml, 20ml, 50ml, etc.). Grundsätzlich sollten die Spülungen mit körperwarmen Lösungen erfolgen, um ein unphysiologisches Auskühlen der Wundfläche zu vermeiden. Es konnte experimentell belegt werden, dass es je nach Wundgröße zur erheblichen Verzögerung der Zellteilung und damit der Heilung kommt, wenn die Wunde unter 20°C auskühlt. Bei sauberen, granulierenden Wunden ist keine Spülung mehr erforderlich; wertvolle Sekretbestandteile würden durch die Spülung ausgeschwemmt.

Eine Infektion der Wunde ist durch folgende

Symptome charakterisiert:

Lokal

Rötung
Ödem
Geruchsentwicklung
Schmerz
Überwärmung
Vermehrte Sekretion

Systemisch

CRP ↑ (*C-reaktives Protein*)
Fieber
Frequenz ↑
BSG ↑ (*Blutsenkung*)
Leukozytose (Leukozytenanstieg)

Die wichtigsten Maßnahmen bei Vorliegen einer Wundinfektion sind die mechanische Wundreinigung, eine lokale antiseptische Wundbehandlung und eventuell eine parallele, systemische Antibiotikagabe.

Es ist zu berücksichtigen, dass speziell bei chronischen Wunden die Antiseptik nur nach vorherigem Débridement bzw. chirurgischer Wundrevision erfolgreich ist. Nur so ist ein ausreichender Kontakt von Wirkstoff mit dem Wundgrund und damit mit den möglich pathogenen Keimen gewährleistet.

Die lokale Anwendung von Antibiotika gilt heute als obsolet! Hier besteht eine erhöhte Gefahr der Sensibilisierung, Superinfektion durch Pilze und Selektion resistenter Keime.

Antiseptika sollten folgende Anforderungen erfüllen:

- schneller Wirkungseintritt, da sie nur bei Durchführung des Spülvorganges Kontakt mit der Wunde und damit mit den Bakterien haben;
- gute Tiefenpenetration;
- breites Spektrum und bakterizide Wirkung (keine Resistenzen oder Wirkungslücken);
- kein Eiweißfehler (Inaktivierung durch Eiter, Sekret, Blut);
- geringe Beeinflussung der Wundheilung (kein gewebetoxischer Effekt);
- keine Störung der Wundbeobachtung, das heißt sie sollten möglichst keine Eigenfärbung aufweisen;
- keine Allergisierungstendenz;
- keine Wechselwirkung mit Verbandmaterial, um das Material nicht zu zersetzen, seine Eigenschaften nicht zu zerstören und das Sekretaufnahmevermögen nicht zu reduzieren.

In Teil 2 stellen wir häufig verwendete Antiseptika vor und bewerten diese hinsichtlich Ihres Nutzens in der Wundversorgung.